

Bestatterwerbung

Fachgeprüfte Kompetenz im Trauerfall



KOMMUNA
GmbH
www.kommuna-bestattung.de



BESTATTER
vom Handwerk geprüft

- individuelle Trauerfeiern
- eigener Trauerredner
- eigener Trauerdruck
- Trauerfloristik
- gastronomischer Service im Haus
- Bestattungsvorsorge

Tag und Nacht ☎ 03447 371417

04600 Altenburg
Grüntaler Weg 9a
Tel. 03447 371417

04610 Meuselwitz
Fr.-Naumann-Str. 7
Tel. 03448 703277

04613 Lucka
Altenburger Str. 4
Tel. 034492 46687

Dienstleistungen



ANKAUF
von
GOLD
SILBER
SCHMUCK
(in jeder Form)
Tel. 0173 4809018
Hausbesuche kostenfrei!
Bundesweit

JENS BÜNGENER
Burgstraße 1 • 04600 Altenburg
Tel. 03447 8995771 • Mobil 0173 4809018
E-Mail: info@antik-altenburg.de
Mo. geschlossen - Di.-Do. 10-16 Uhr
Fr. 13-17 Uhr - jeden 1. Sa. /Monat 9-12 Uhr
außerhalb der Geschäftszeiten über 0173/4809018 erreichbar
www.antik-altenburg.de

Münzhandel

ankaufmuenzen.de

Münzhandel A. Günther, Halle
Merseburger Str. 422 • ☎ 0345 95990950
Öffnungszeiten: Di.-Do. 10-16 Uhr, Hausbesuche ab 16 Uhr



DIE 5 WICHTIGSTEN THEMEN FÜR DEINE REGION

Als Newsletter morgens in deinem Postfach.



Hier anmelden

Wissen, was Deutschland und die Region bewegt.

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG 

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

Anzeigenannahme
für Privat- und Zeilenanzeigen

SACHSEN SONNTAG

LVZ Verlagsgebäude,
Peterssteinweg 19,
04107 Leipzig

Weitere Geschäftsstellen:

Borna/Geithain
Brauhausstraße 3,
04552 Borna

Döbeln
Obermarkt 8,
04520 Döbeln

Altenburg
Tourismusinformation,
Markt 10, 04600 Altenburg

Kostenlose Servicehotline:
0800/2 18 10 40

www.sachsen-sonntag.de





Mehr Reichweite, mehr Sichtbarkeit, mehr Erfolg!

sachsen-medien.de

HALLO WOCHENENDE!

Holterdipolter, da kracht er auf den Tisch: Mächtig-gewaltig groß und gern im schmucken Orange – und damit harrt der Kürbis der Dinge, die da kommen werden. Es ist bemerkenswert: Diese Früchte – ja, es handelt sich beim Kürbis rein biologisch betrachtet um eine Frucht – haben sich längst zum Symbol des Herbstes gemausert. Mit einer wahren Omnipräsenz auf den Erntedankfesten, den entsprechend geschmückten Brunnen und den Märkten landauf, landab; selbst ausgewachsene Kürbis-Ausstellungen kann man in diesen Tagen besuchen, bei denen die Frucht zu allerlei Figuren zusammengepuzzelt wird: Es gibt eigentlich kein Entkommen vor dem Kürbis – was wiederum doch eine ganz schöne Angelegenheit ist. Ist der Kürbis nicht ein wunderbares Sym-

bol? Mit der beeindruckenden Vielfalt, mit der diese Frucht daherkommt? Da ist der erwähnte Klassiker in orange und ziemlich rund, doch die Geschwister sind gern auch mal länglich oder gar schlangenförmig gewunden und von der vollen Pracht der verwendeten Farbpalette hat man da noch gar nicht angefangen. Und es geht ja munter weiter: Die einen sollte man tunlichst nicht essen, die anderen sind nahrhaft in jeder nur vorstellbaren Form und die dritten lassen sich gar in Nudel-ähnliche Gerichte verwandeln. Das ist mal ein schönes Projekt für's Wochenende: Rein in die Rezeptwelt stürzen und den Kürbis mit einem Lächeln verwandeln in Suppe, Gulasch & Co. Nimmt sich auf jeden Fall vor ... **JENS WAGNER, REDAKTION SACHSEN MEDIEN**



Eigentlich wollte sie aufhören

TITELGESCHICHTE: Musikerin Yvonne Golomb aus Schmölln wollte im Februar ihre Musiklaufbahn beenden. Am 2. Oktober könnte die 39-Jährige beim European Music Contest ins Finale einziehen

SCHMÖLLN. Eigentlich wollte Yvonne Golomb im Februar aufhören. Ein letztes Interview im Schmöllner „Plauderstündchen“ sollte der Schlusstrich unter ihrer Musiklaufbahn sein. Doch dann verabschiedete sie der Moderator mit einem Satz, der alles änderte: „Wir sind froh, dass wir dich haben – hoffentlich machst du noch lange weiter.“ Nur vier Wochen später steht die 39-Jährige in Berlin zwischen Sängern und Talentsuchern großer Musiklabels. Dort singt sie ein Lied, das jahrelang in der Schublade einstaubte. Eine Widmung an ihren verstorbenen Bruder, der sie einst auf die Bühne brachte. Ihr Auftritt ist der Startschuss für eine Reise, die die Sängerin vielleicht sogar ins internationale Rampenlicht von San Marino führt.

IHR BRUDER BRACHT SIE AUF DIE BÜHNE

Ins Wanken geriet ihre Welt vor über 20 Jahren. Am 29. April starb ihr Bruder bei einem Verkehrsunfall in Tannenfeld. Er war es, der ihr Talent einst entdeckte: „Er hat mich gedrängt und gesagt: Komm mal aus deinem

Zimmer raus, sortier deine Notenblätter.“ Um seine Schwester auf die Bühne zu bringen, rief er damals einen Verein ins Leben – die Gründer des heutigen „Stak reloaded“. Bei einem Open Air sollte Golomb auftreten. Doch ihr Bruder erlebte diesen Moment nicht mehr. Seitdem ist die Musik für die 39-Jährige mehr als nur ein Hobby: „Sie ist mein Ventil. Sie hilft mir, Schicksalsschläge zu verarbeiten. Dann schreibe ich ein Lied und die Welt ist wieder mehr in Ordnung.“

Mit der Bühne ist die Schmöllnerin mittlerweile vertraut: Mit fünf Jahren lernte sie an der Musikschule Gitarre und Akkordeon, später tourte sie jahrelang mit einer Showband durch ganz Deutschland. „Wir hatten viele Auftritte, meinen Namen kannte aber niemand“, sagt sie. Für ihre eigenen Kompositionen tritt sie heute mit Gesang und Gitarre auf, gelegentlich begleitet sie ein Freund am Klavier. Ihre Stücke – eine Mischung aus Pop und Rock – waren lange englischsprachig: „Ich habe mich hinter der Sprache versteckt. Wer auf Deutsch singt, muss sich emotional entblößen.“

Dass ihre Lieder den Weg aus der Schublade fanden, verdankt sie Dirk Salomon, einem befreundeten Fotografen und Musiker, und ihrer eigenen Spontankraft. Nach dem Interview im „Plauderstündchen“ schickte er ihr einen Flyer für einen Wettbewerb. Golomb fackelt nicht lange und bewarbs sich kurzerhand – nicht nur für den Songwriting Award, sondern nach kurzer Recherche auch für die europäische Bühne. „Ich habe gar nicht groß abgewägt, sondern einfach gemacht“, erinnert sie sich.

Stand sie im vergangenen Jahr noch vorrangig auf Bühnen im Altenburger Land, wagt sie im Oktober den Schritt nach Berlin. Mit einem Live-Auftritt kämpft sie mit 650 Künstlern aus 14 verschiedenen Ländern um den Einzug ins Finale beim „The European Music Contest“. Aus ursprünglich 30.000 Bewerbern setzte sich die Schmöllnerin zuvor mit ihrem selbstgeschriebenen Lied durch.

„Es ist für mich etwas Besonderes, den Osten als Musikerin vertreten zu können“, erzählt Golomb. Um Erfolg oder Preise gehe es ihr dabei aber nicht: „Ich möchte echte, handgemachte

Musik ohne KI erhalten. Das vor einem großen Publikum zu zeigen, sehe ich als Chance.“ Aber auch abseits der Scheinwerfer ist sie engagiert: Sie will ein gemeinsames Singen für Kinder auf dem Schmöllner Weihnachtsmarkt etablieren. „Junge Menschen sollen sich ausprobieren, Instrumente lernen und sich mit Musik beschäftigen. Sonst geht uns kulturell etwas verloren“, meint Golomb.

WER ERFOLGREICH SEIN WILL, BRAUCHT FOLLOWER

Doch auf dem Weg nach San Marino gilt es, noch ein Hindernis zu überwinden: Social-Media-Präsenz aufzubauen. „Wer sich als Musiker durchsetzen will, braucht Follower“, sagt die Schmöllnerin. Diese Lektion erteilte ihr die Jury beim „German Songwriting Award“ Anfang März: „Sie meinten: Wir lieben deine Songs, aber wer bist du? Wenn du erfolgreich sein willst, musst du Social Media betreiben.“

An die digitale Selbstvermarktung muss sich die Singer-Songwriterin erst noch gewöhnen.

„Ich bin hochsensibel, viele Reize tun mir gar nicht gut. Dieser ganze Kram im Netz ist eigentlich nichts für mich“, räumt sie ein. Dennoch hofft sie nun auf Rückhalt aus ihrer Region: Jeder Kommentar, jedes geteilte Video sei für sie wie eine Stimme auf dem Weg ins Finale.

Für den Vorentscheid in Berlin setzt sie auf ihren Titel „Merisade“ – ein selbst erfundenes Wort, das für bedingungslose Hingabe und ein gesundes Loslassen steht. Es ist das erste Lied, das nicht aus einer akuten Krise heraus entstand.

Trotz der Chance auf internationale Reichweite, will die 39-Jährige in ihrer Heimat bleiben: „Ich bin Ur-Schmöllnerin und kann nicht weg. Wahrscheinlich, weil ich es hier liebe.“ Ob am 2. Oktober ihre Erfolgsreise weiter nach San Marino geht oder nicht – ihren persönlichen Traum will sie sich an anderer Stelle erfüllen: beim Motorrad-Grand-Prix auf dem Sachsenring, den ihr verstorbener Bruder so liebte. „Dort einmal die Hymne zu singen, wo er früher an der Strecke stand: Das wäre mein Wunsch“, sagt Golomb.

ROXANNA IRRGANG

NOT- UND BEREITSCHAFTSDIENSTE

Notrufe
Feuerwehr/Rettungsdienst:
Tel. 112; Polizei: Tel. 110

Ärzte und Apotheken
Notdienstzentrale: Mi. & Fr. 18-20 Uhr, Sa./So./Feiertag 9-12 & 18-20 Uhr; Hausbesuchszeiten: Mo., Di., Do. 18-7 Uhr, Mi./Fr. 13-7 Uhr, Sa./So./Feiertag 7-7 Uhr: Tel. 116117, www.kv-thueringen.de
Klinikum Altenburger Land,
Tel. 03447 520. Mi. 9-12 & 18-20 Uhr Notsprechstunde.

Havariedienst
Energie- und Wasserversorgung Altenburg: Tel. 03447 8660
Zweckverband Wasserver- und Abwasserentsorgung Altenburger Land: Tel. 0172 7998833
Angaben ohne Gewähr.

Diensthabender Zahnarzt im Bereitschaftsdienst: zu erfragen unter Tel. 116 117
Diensthabende Apotheken im Landkreis im Nacht- und Wochenendbereitschaftsdienst zu erfragen unter Tel. 116 117

Kinder- und Jugendsachenbörse

NOBITZ. Am Samstag, 26. September, findet von 9 bis 12 Uhr in der Mehrzweckhalle Nobitz, Kotteritzer Straße 18 a, die Kinderkleiderbörse des Fördervereins der Grundschule Nobitz

statt. Angeboten werden unter anderem gut erhaltene Kleidung, Schuhe und Accessoires für Kinder sowie verschiedene Spielwaren, Bücher und Babyausstattung.

„Die Kultzeche tanzt“

MEUSELWITZ. Am Samstag, 26. September, kann ab 21 Uhr (Einlass ab 20 Uhr) in der „Altenkaue“ der Kultzeche in Meuselwitz wieder kräftig getanzt werden.

Unter dem Motto „Disco-kugelglanz“ bleibt bei Disco, Schlager, Charts und Oldies garantiert niemand lange auf seinem Stuhl sitzen.

Manchmal brauchst du einen Engel

GEDANKEN ZUM SONNTAG



Jörg Bachmann. Foto: privat

„Da hast du aber einen Schutzengel gehabt!“ Diesen Satz hört man nach einem beinahe vermiedenen Unfall, nach einer brenzigen Situation oder wenn im richtigen Moment jemand zur Seite stand. Auch Menschen, die mit Kirche und Glauben wenig anfangen können, kennen diese Redewendung. Am kommenden Dienstag, den 29. September, ist Michaelistag, der Tag des Erzengels Michael und aller Engel. Die Bibel redet erstaunlich nüchtern über sie. Engel sind keine Glücksbringer und keine Dekoration. Sie sind Boten Gottes. Im 34. Psalm heißt es: „Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.“ Das Bild gefällt mir: Da hält einer Wache. Er bleibt. Er schützt. Der Psalm ver-

spricht dabei keine intakte Biografie. Er kennt Angst, Not und zerbrochene Herzen. Gottes Schutz bedeutet nicht: Mir kann nichts passieren. Er bedeutet: Ich bin auch dann nicht gottverlassen, wenn das Leben schwer wird. Ob jeder Mensch genau einen persönlichen Schutzengel hat, sagt die Bibel nicht eindeutig. Sie erzählt aber davon, dass Gott Menschen durch seine Boten bewahrt und begleitet. Und das Wort „Engel“ bedeutet einfach: Bote oder Gesandter. Darum können auch wir Menschen füreinander wie Engel werden. Die Nachbarin, die merkt, dass jemand Hilfe braucht. Der Autofahrer, der anhält. Die Freundin, die nachts ans Telefon geht. Der Kollege, der nicht mitmacht, wenn über

jemanden hergezogen wird. Keiner von ihnen hat Flügel. Aber durch sie kann ein Mensch erfahren: Ich bin nicht allein. Und im Hebräerbrief steht: Engel stehen nicht im Mittelpunkt. Sie dienen Gott. Im Mittelpunkt steht Jesus Christus. Auch ihm dienen Engel – doch er selbst kommt uns noch näher: Er teilt menschliche Angst, Leid und Einsamkeit. In ihm zeigt Gott sein Gesicht. Darum bleibt für mich auch am Michaelistag, wie an jedem anderen Tag eine einfache Frage: Für wen kann ich in den kommenden Tagen ein Mensch sein, durch den etwas von Gottes Schutz und Nähe dem Anderen spürbar wird? **JÖRG BACHMANN** Pfarrer i.R. Kriebitzsch

Turmblasen vom Nikolaikirch-turm

ALTENBURG. Der Posaunenchor Altenburg informiert, dass die Saison des Turmblasens 2026 endet. Nach Beginn des Herbstes sind die abendlichen Bläserklänge zum Ausklang des letzten September-Wochenendes letztmals am 27. September, wie gewohnt um 18 Uhr, vom Nikolaikirchturm zu hören. Die Bläser danken allen Zuhörern, die auch in diesem Jahr dem traditionellen Blasen am Sonntagabend lauschten.

Bereits zum Vormerken: Im Dezember sind die Bläser, entsprechendes Wetter vorausgesetzt, in diesem Jahr nochmal mit ihren Klängen vom Nikolaikirchturm zu erleben. Wie inzwischen Tradition, findet am 24. Dezember um 15 Uhr, das Turmblasen vom Nikolaikirchturm zum Auftakt und Einstimmung in den Heiligen Abend statt.

Drachenfest in Ehrenhain

EHRENHAIN. Am Samstag, den 26. September, wird am Nachmittag ab 15 Uhr das alljährliche Drachenfest auf dem Sportplatz in Ehrenhain (Anfahrt über die B 180/Agrargenossenschaft) gefeiert. Auf die großen und kleinen Besucher wartet Kinderschminken, eine Bastelecke, ein Luftballonweitflug sowie das eine oder andere Highlight. Außerdem wird natürlich der schönste selbstgebastelte Drachen ausgezeichnet.